

# WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

11.09.2013

## Magistrat und Amtsleiter hören sich die Auswertungen der Gesundheitsstudie zum Krankenstand im Wiesbadener Rathaus an

Von Manfred Gerber

WIESBADEN - Die Arbeit im Wiesbadener Rathaus war über Jahre hinweg von einem „Klima der Angst und des Misstrauens“ geprägt, einem Klima, das bei einem Drittel der Mitarbeiter zu einem Langzeitkrankenstand von über sechs Wochen im Jahr geführt hat. Durch diese auffällig hohen Krankenstände, Demotivationen und innere Kündigungen entstanden der Stadt jährliche Verluste von über 50 Millionen Euro, 14 Millionen allein aus dem Krankenstand. Auch das ist ein Ergebnis der Studie, die der Magistrat im vergangenen Jahr bei dem Bielefelder Soziologie-Professor Bernhard Badura in Auftrag gegeben hatte.

### Ursachen der Angst

Baduras Präsentation in der Magistratspressekonferenz ließ keinen Zweifel daran, dass „die höchste Führungskraft“, gemeint war der frühere Oberbürgermeister Helmut Müller (CDU), eine der Hauptursachen dieses schlechten Klimas war.

Wie entsteht Angst in einem Arbeitsumfeld des öffentlichen Dienstes, der doch sichere Arbeitsplätze garantiert? Indem man zum Beispiel die Leute coram publico vorführt, sagte Bernhard Badura. So verlören sie vor ihren Kollegen das Gesicht, trauten sich kaum noch in die Kantine, weil sie mutmaßten, dass man über sie tuschele, weil sie versagt hätten. Personaldezernent Detlev Bendel bestätigte auf die Frage, ob solche „Vorführungen“ öfter vorgekommen seien: „Manche sind häufiger vorgeführt worden.“ Ein Klima der Angst und der von ihr bewirkten Lähmung der Arbeitskraft entstehe aber auch dadurch, „dass man weiß, dass man keine Fehler machen kann, ohne von oben mit drakonischen Strafen belegt zu werden“, sagte Badura.

### Schwere Schwachstelle

„Es ist eine schwere Schwachstelle in einer Organisation, wenn Mitarbeiter nicht mehr vertrauensvoll miteinander umgehen“, so Badura weiter. Bei seiner Untersuchung hat er hauptsächlich Amtsleiter und Dezernenten befragt. Die Krankenstandsuntersuchung ergab dann, dass im Dezernat des Oberbürgermeisters die höchste Fehlzeitquote festgestellt wurde. Die Befragung der „mittleren Führungsebene“ ergab auch, dass man Helmut Müller wegen seiner Kompetenz und seines Fleißes wohl geschätzt habe, nicht aber seinen Umgang mit den Mitarbeitern. Müller habe „sehr viel gefordert und zu wenig gefördert“.

Die mittlere Führungsebene, so Badura, sei in ihrer „Sandwich-Position“ sowohl Opfer der Führungsspitze als auch Mitverursacher eines schlechten Klimas. Im Januar vergangenen Jahres hatte der Magistrat einstimmig für die 80 000 Euro teure Studie gestimmt, um die Ursachen des hohen Krankenstandes zu ermitteln.

Oberbürgermeister Sven Gerich (SPD) hat nun eine Projektgruppe eingesetzt, die sich mit der Verbesserung des Betriebsklimas befasst und zum Ziel hat, den Krankenstand zu reduzieren. Ihr gehören neben dem OB selbst Stadtrat Detlev Bendel, die Mitglieder einer bereits bestehenden Arbeitsgruppe und Vertreter der Personalräte an.

Diese Arbeitsgruppe soll eine „Handlungsempfehlung“ für die nächsten zwölf Monate entwickeln. Allein ein Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters genüge nicht, so Baduras Tenor, es gebe auch strukturelle Ursachen für ein schlechtes Klima. Ein kleines Zeichen der Besserung erkannte der Professor darin, dass der Krankenstand seit Jahresbeginn konstant geblieben ist, obwohl er aufgrund der Alterung steigen müsste.

Oberbürgermeister Sven Gerich dazu: „Es nützt nichts, in der Vergangenheit zu wühlen, sondern wir müssen schauen, wie es weitergeht.“ Ähnlich äußerte sich Detlev Bendel: „Ich freue mich, dass es hier einen neuen Drive gibt.“

Der Staat, eine Stadt, aber auch jede Firma, so Badura, brauche gute Leute, die „mit Spaß und Motivation, nicht aber mit einem Kloß im Hals“ zur Arbeit gingen.

[Zur Übersicht Nachrichten Wiesbaden](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unsere Zeitungsportalen werden bewusst geführt. Kommentare, die Sie zur Veröffentlichung einstellen, werden daher unter ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

[Login](#) [Registrierung](#)

Anzeige powered by native²ads

## Mirja Boes – Verliebt in einen Kobold?



Mit einem echten Höhepunkt endet die erste Vorwerk Web-Serie mit Comedy-Star Mirja Boes. Zum Abschluss dreht sich alles um den berühmten Kultstaubsauger – und viel Liebe.

[zur Anzeige](#)

powered by plista

## Das könnte Sie auch interessieren



Wiesbadener Kurier -  
Museen und Ausstellungen  
in...

[Mehr](#)



Top-Angebot für Weinent-  
decker:

Entdecken Sie Weine aus  
gesunder Natur. Nur € 30,-.  
Portofrei. Sparen Sie 50%!

ANZEIGE

[Mehr](#)



Kaymer trotz Par-Runde  
enttäuscht - Langer  
konstant

[Mehr](#)



Neuwagenkauf geht auch  
einfach: der SEAT Ibiza.

NULL Anzahlung¹, NULL  
Zinsen¹, 4 Jahre Garantie² & 5  
Jahre Versicherung² inkl. Teil-  
und Vollkasko.

ANZEIGE

[Mehr](#)